

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 70 (1997)

Heft: 1

Artikel: VFIS - ein Hilfsmittel der Zukunft!

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-519996>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hellgrüner Wettkampftag 1999 mit den Feldweibeln zusammen?

A.A. Stans bleibt noch mancher Teilnehmerin und manchem Teilnehmer in guter Erinnerung und schon sind gewisse Vorböten der nächsten Wettkämpfe im Anzug. Wie es der Brauch so will, sind die nächsten Hellgrünen Wettkämpfe im Einzugsgebiet der Sektion Bern vorgesehen. Mit der Armee '95 und mit dem EMD '96 sind im Bereich der hellgrünen Verbände einige Änderungen eingetreten. Beispielsweise werden im neuen Bundesamt für Logistiktruppen (BALOG) sowohl Aufgaben aus den Bereichen von Fourier und von Feldweibel wahrgenommen. Damit wird eine Zusammenarbeit, welche in der Praxis in einer Einheit zur Tagesordnung gehört, auch administrativ einheitlicher betreut. Aus Sicht Armee '95 sind ebenso bei der infrastrukturellen Unterstützung von Tätigkeiten im ausserdienstlichen Bereich gewisse Veränderungen zu vermerken. Der Zentralvorstand des Schweizerischen Fourierverbandes hat deshalb im Hinblick auf die Wettkampftage von 1999 erste Gespräche mit den Feldweibeln über eine gemeinsam durchgeführte Veranstaltung geführt. Da sich der Partnerverband dazu positiv geäußert hat, werden in nächster Zeit weitere Gespräche mit all' jenen Instanzen folgen, die sich bei einer gemeinsamen Veranstaltung direkt angesprochen fühlen. Damit der jeweilige Souverän den beiden Zentralvorständen konkret grünes Licht geben kann, wird die Frage des gemeinsamen Vorgehens an den Delegiertenversammlungen sowohl des Fourrier- wie des Feldweibelverbandes im Monat April 1997 traktandiert. Über das weitere Vorgehen wird in üblicher Form informiert.

- Man soll sich lösen von der «reichen» Armee, d.h. von einer Armee, wo die Verfügbarkeit durch «viel» Material sichergestellt wurde. Die Verfügbarkeit muss künftig vermehrt durch Organisation sichergestellt werden.
- Bestmögliche Unterstützung der Stellvertretung in der Stabsarbeit (Mehrschichten-Betrieb).
- Das Primat der Versorgungsführung im Versorgungsbereich Truppe besteht neben der Befehlsgebung darin, für wichtige Güter die angeordnete Autonomie sicherzustellen.
- Im Versorgungsbereich Basis sind die Anforderungen vielfältiger:
 1. Machbare Basierungen sicherstellen
 2. Die Bereitschaft der Güter sicherstellen
 3. Jederzeit gute (sinnvolle) Bilanzen erstellen
 4. Rechtzeitig Mangelsituationen erkennen

VFIS - ein Hilfsmittel der Zukunft!

Bis heute gibt es im Bereich der Versorgung keine EDV-Hilfsmittel. Im Reglement Versorgung (52.31) wird in Ziffer 8 auf VFIS verwiesen. Das System wird ab dem Jahre 2000 eingeführt. Dazu kann in der ersten Ausgabe «FACHiNFO» des Bundesamtes für Logistiktruppen (BALOG), Abteilung Versorgungstruppen, u.a. nachgelesen werden:

Im Februar 1994 hat der Führungs- und Einsatz-Ausschuss des Generalstabschefs das Einsatzkonzept VFIS (Versorgungs-Führungsinformationssystem) genehmigt.

Ende Juni 1996 lag die provisorische Version vor.

Grundsätze von VFIS

- Klare Trennung von Versorgungsorganisation und Versorgungsführung. Der Übergang von Versorgungsorganisation zu Versorgungsführung findet z.B. im Versorgungsbereich Basis auf der Stufe Vsg Bat statt.
- Bestmögliche Unterstützung der «massgeschneiderten Versorgungsorganisation»: Datenverarbeitungsseitig sollte jede mögliche Organisationsform unterstützt werden.

VFIS unterstützt die **Versorgungsführung in der Armee im Einsatz** nach dem Prinzip der **massgeschneiderten Versorgungsorganisation**.

Integration von VFIS in Stabsarbeit

- Führungsrhythmus, Rapportsystem bleiben im wesentlichen unverändert
- Der Stabsoffizier der Versorgung bereitet sich mittels VFIS auf die Rapporte vor
- Der Informationsaustausch mit anderen Sektionen (Untergruppen, Zellen) wird systematisiert.

Es fehlen noch fünf Unterschriften

-r. Von den 44 Staaten, die zum Atomwaffenbau in der Lage sind, haben bisher 39 den Vertrag zum Atomtest-Verbot signiert. Das Testverbot wird jedoch erst in Kraft treten, wenn auch die übrigen fünf dieser Staaten dem Vertrag beitreten. Indien macht seine Zustimmung davon abhängig, dass die Atom-mächte USA, China, Russland, Frankreich und Grossbritannien einen Zeitplan zur Zerstörung ihrer Nuklear-Arsenale vorlegen.

Militärtechnik gegen Brustkrebs

-r. Mit Technologien, die für die Auswertung der Aufnahmen von Spionagesatelliten im Kalten Krieg entwickelt wurden, wollen nun fünf amerikanische medizinische Zentren genauere Brustkrebs-Vorsorgeuntersuchungen ermöglichen. Eine Auswertungsmethode, mit der früher auf Spionagefotos sowjetische Raketenstellungen identifiziert wurden, soll jetzt beispielsweise verdächtige Mikroverkalkungen in oder nahe den Milchgängen der weiblichen Brust auf Mammographien deutlicher sichtbar machen. Ziel: Den beginnenden Krebsprozess schneller und exakter zu erkennen, als bislang.

Ziel ist die Einbindung von VFIS in die Militärischen Führungsinformationssysteme (MILFIS).

Wer arbeitet mit VFIS?

Der oberste Chef, der persönlich mit VFIS arbeitet, ist der Chef Versorgung; normalerweise arbeiten die Stabsoffiziere der Versorgung mit dem System.

70 Prozent Deutsche für die Bundeswehr

«Tragischerweise müssen wir feststellen, dass der Krieg heute fast überall ist. Die Zivilbevölkerung wird vertrieben, ist Opfer von Repressalien, wird gequält, vom Hunger bedroht, ist blind zuschlagenden Granaten- und Bombenangriffen ausgesetzt. Frauen werden vergewaltigt, Gefangene gefoltert, es wird um sie gefeilscht, sie werden gezwungen, an vorderster Front zu arbeiten, andere werden summarisch hingerichtet. Humanitäre Organisationen werden daran gehindert, den Opfern Hilfe zu bringen, oder sie werden sogar selbst zum Ziel von Angriffen.»

-r. Diese erschütternden Feststellungen entstammen einem Bericht des Präsidenten des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK), Dr. Cornelio Sommaruga.

Und die Schweiz? Seit vielen Jahrzehnten leben wir im Frieden, unsere Heimat kennt keinen Bürgerkrieg, wir leben alle in relativem Wohlstand. Demokratische Einrichtungen garantieren ein Leben in Würde und Freiheit.

Die Schweizer Armee hat aber ein strubes 1996 hinter sich. Eine Schlagzeile nach der andern überschattete das EMD. Meinungsforschungsinstitute wollen herausgefunden haben, dass nicht einmal mehr die Hälfte der Bevölkerung hinter der Armee steht. Geschürt wird dieser Prozess durch eine winzige Gruppe Befürworter «Schweiz ohne Armee», Sozialdemokraten; ja sogar bürgerlicher Politikerinnen und Politiker!

Je länger, je mehr erhalten somit die Worte von Bundesrat Kaspar Villiger an Stellenwert: «Wir müssen vor der Geschichte bestehen

und nicht vor dem Zeitgeist.»

Dieses Wechselbad der Gefühle hat kürzlich auch die deutsche Bundeswehr erfahren. So hat vor allem die Teilnahme der Bundeswehr an der multilateralen Nato-geführten Ifor-Friedenstruppe in Ex-Jugoslawien in der deutschen Bevölkerung, der Politik und den Streitkräften zur Bewusstseinsveränderung geführt. Zu einem besonders gravierenden Einstellungswandel hat dabei der Konflikt vor der eigenen Haustür im «Urlaubsparadies Adria» geführt. Dazu Paul Breuer, verteidigungspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion: «Betrug die Zustimmung zu Auslandseinsätzen der Bundeswehr im Januar 1996 noch 53 Prozent, so befürworten sie heute 65 Prozent unserer Bürger. Insgesamt haben sich die demoskopischen Zustimmungswerte für die Bundeswehr im Zuge des Bosnien-Einsatzes auf deutlich über 70 Prozent erhöht. Damit hat die Bundeswehr insgesamt ihr Fundament in einem neuen geschichtlichen Abschnitt stabilisiert.»

Entgegen schweizerischen Verhältnissen, ist in der deutschen Politik erfreulicherweise die realpolitische Trendwende besonders bei SPD und Grünen festzustellen. Meinte der Sprecher der Grünen (Fischer) im Juni 1995 von der «Eskalationsdynamik», die von der Entsendung deutscher Soldaten ausgehe, tönnte es im Dezember 1995 schon ganz anders, als er ausführte: «...um die Umsetzung eines Friedens, der unter Umständen aber bewaffnet durchgesetzt werden muss».

Fazit: Was muss noch alles geschehen, damit (wieder) 70 Prozent der Schweizer hinter der Armee steht?